Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1744

VD18 13449621

Um gnaedigen Sonnenschein.

urn:nbn:de:gbv:45:1-20094

Visual Library

Um gnädigen Sonnenschein.

299.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Ach! starker GOtt, wenn von uns nicht Dein gnadenreiches Angesicht, Und nach Verdienst nicht strafe, Verwirf uns doch nicht ganz und gar, In dieser Angst, nimm unser wahr, Getreuen Beystand schaffe.

2. Der Himmel ist verdunkelt ganz, Es ist der helle Sonnenglanz Mit Wolken ganz bedeckel: Der Regen unaufhörlich treuft, Dadurch das Land wird fast ersäuft, Viel Krankheit auch erwecket.

3. Des Feldes Früchte leiden Noth, Wo wollen wir denn nehmen Brodt, Wenn selbe ganz verderben? Ach! habe, HErr, mit uns Gedult, Und straf uns nicht, wie wirs verschuldt, Laß uns nicht Hungers sterben.

4. Es ist ja nicht mit unser Stärk, Es sind auch aller Menschen Werk Umsonst zu deinem Segen: Drum laß ja nicht zu Grunde gehn Die Früchte, die wir für uns sehn, Durch allzuvielen Regen.

5. Befiehl dem Winde, daß er schnell Die Wolken treib, daß warm und hell Uns schein die liebe Sonne, Daß auf dem Felde um und um Erschalle deines Namens Ruhm, Mit Jauchzen, Freud und Wonne.

300.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

O GOtt, der du das Firmament Mit Wolken thust bedecken, Der du imgleichen kanst behend Das Sonnenlicht erwecken, Halt doch mit vielem Regen ein, Und gib uns wieder Sonnenschein, Daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, Die Früchte leiden Schaden, Weil sie mit vieler Feuchtigkeit Und Nässe sind beladen: Den Segen, HErr, den du gezeigt Uns Armen, sich zur Erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unser Missethat Und ganz verkehrtes

kehrtes Leben, So deinen Zorn erreget hat, Daß wir in Nöthen schweben. Ach! wir bekennen unsre Schuld, Weil wir die Busse nicht gewollt, So muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu, Die du uns hast versprochen, Und wohne uns in Gnaden bey, Daß wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese Zeit Dein Herz und sanfte Freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem Himmelssaal Dein klares Licht und Sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden Freud und Wonne, Daß alle Welt erkenne frey, Daß ausser dir kein Segen sey, Im Himmel und auf Erden.

Danksagung nach erhaltenem Sonnenschein.

301.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Nun ist der Regen hin, Wohl auf mein Herz und Sinn, Sing nach betrübten Leiden GOtt deinem HErrn mit Freuden, Der dein Gebet erhöret, Und Sonnenschein bescheret.

2. Sein Grimm war sehr entbrannt, Auf uns und unser Land. Er sprach: Die Menschenkinder Sind und verbleiben Sünder, Die von der Boßheit Strassen Sich gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmelslicht Sein klares Angesicht In trübe Wolken stecken, Mit Nebel sich bedecken, Und für das helle scheinen Durch Regen auf sie weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm Durch unsre Seufzensstimm: Sein väterlich Gemüthe, Gedacht an seine Güte, Und ließ auf unser schreyen, Das Uebel sich gereuen.

5. Die Wolken brachen sich, Nachdem so häufiglich Das Wasser war geflossen, Wurd seine Quell verschlossen: Der Regen sich verzoge, Und gleichsam von uns floge.

6. Steh auf, du mattes Feld, Aus deinem